



Stiftung Mercator

## Pressemitteilung

30.03.2009

Pädagogische Hochschule  
Heidelberg

### Kommunikationsstelle

#### Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Dr. Birgitta Hohenester-Pongratz  
Keplerstraße 87  
D-69120 Heidelberg  
Telefon: 06221-477696  
presse@vw.ph-heidelberg.de

## Studie belegt erstmals: Wirksame Sprachförderung durch Lehrer mit Migrationshintergrund – Förderunterricht auch am Standort Weinheim/Heidelberg

### Stiftung Mercator legt Matching Fund in Höhe von 2,1 Millionen Euro für nachhaltige Sicherung des Förderunterrichts auf

**Heidelberg, 30. März 2009** – Schüler mit Migrationshintergrund, die im Rahmen des Projekts „Förderunterricht für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund“ der Stiftung Mercator sprachlich und fachlich unterstützt werden, haben ihre Leistungen deutlich verbessert. So konnten sich beispielsweise 70 Prozent der Förderschüler mit anfangs mangelhaften und ungenügenden Noten in Deutsch und Mathematik um mindestens eine Note steigern. Dabei zeigt sich, dass insbesondere jene Schüler von der Förderung profitieren, die von Förderlehrern mit gleicher ethnischer Herkunft unterrichtet werden. Zudem fühlen sich die Lehramtsstudierenden durch die Unterrichtspraxis besser auf ihren künftigen Beruf vorbereitet, sowohl im Bezug auf ihre didaktischen und pädagogischen Kompetenzen als auch im Umgang mit kultureller Vielfalt. Dies belegt eine Studie des europäischen forums für migrationsstudien (efms), Institut an der Universität Bamberg, im Auftrag der Stiftung Mercator. Seit 2006 fördert die Stiftung Mercator, die ihren Sitz in Essen hat, das Projekt „Förderunterricht“ an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg/ Interkulturelles Kompetenzzentrum unter der Leitung von Prof. Dr. Ingrid Dietrich und Sylvia Selke. Die wissenschaftliche Begleitung des Gemeinschaftsprojektes mit der Kommunalen Koordinierungsstelle „Integration Central/Weinheim“ finanziert die Freudenberg Stiftung Weinheim.

„Wir freuen uns, dass die Zielsetzung unseres Projekts, die Bildungschancen der Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund zu erhöhen, durch die Evaluationsergebnisse bestätigt wird. Der Erfolg des Konzepts bestärkt uns darin, das Modell „Förderunterricht“ weiterzuentwickeln und fortzuführen. Daher stellt die Stiftung Mercator nun einen Matching Fund in Höhe von 2,1 Millionen Euro zur Verfügung. Mit diesem Konzept sollen die Standorte nachhaltig gesichert werden“, erläutert Dr. Bernhard Lorentz, Vorsitzender der Geschäftsführung, das weitere Vorgehen der Stiftung Mercator. Im Rahmen des Matching Funds wird den Projektpartnern des Förderunterrichts eine zweijährige Anschlussfinanzierung in Aussicht gestellt, unter der Bedingung, dass ein weiterer Träger eine Gegenfinanzierung und Fortsetzung des Projekts sicherstellt. Die Förderunterrichtsstandorte können ab sofort ihre Bewerbung bei der Stiftung Mercator für den Matching Fund einreichen.

„Es freut uns sehr, dass die Evaluation des Förderunterrichts die Erfahrungen und die Ergebnisse des Projekts in Weinheim/Heidelberg widerspiegelt. Dadurch fühlen wir uns in unserer Arbeit bestätigt und möchten das Projekt hier vor Ort weiterentwickeln und fortsetzen. Die Ausschreibung der Stiftung Mercator zum Matching Fund bedeutet für uns eine große Chance, den Förderunterricht in Weinheim/Heidelberg zu verstetigen. Wir werden also auf die Kommunen

zugehen und gemeinsam mit ihnen ein entsprechendes Konzept bei der Stiftung Mercator einreichen“, so Prof. Dr. Ingrid Dietrich von der Pädagogischen Hochschule Heidelberg.

Der Förderunterricht des Projekts in Weinheim/Heidelberg findet zurzeit in 22 Gruppen mit je drei bis vier Kindern und Jugendlichen der Klassen 5 bis 9 statt. Insgesamt profitieren etwa 70 Kinder und Jugendliche an folgenden Hauptschulen vom Förderprogramm: Friedrich Schiller Hauptschule Hemsbach, Pestalozzi Hauptschule Edingen, Karillon Hauptschule Weinheim sowie die Dietrich Bonhoeffer Hauptschule Weinheim. Eine Besonderheit des Weinheim/Heidelerger Projektes ist, dass die studentischen Förderlehrerinnen und Förderlehrer für ihre Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen in einer Zusatzqualifikation zum „Interkulturellen Lernbegleiter“ speziell ausgebildet werden. Diese Qualifikation wird mit einem Hochschulzertifikat abgeschlossen.

Rund 6.500 Schüler bundesweit werden seit fünf Jahren individuell von 1.500 Lehramtsstudierenden gefördert. Im Rahmen des Projekts erhalten sie kostenfreien, außerschulischen Förderunterricht. Insgesamt unterstützt die Stiftung Mercator das Projekt mit zehn Millionen Euro. Internationale Studien belegen seit vielen Jahren, dass junge Menschen mit Migrationshintergrund im deutschen Bildungssystem benachteiligt sind. Die Grundlage für Bildungserfolg sind gute Sprachkenntnisse. Während die frühkindliche Sprachförderung bei Kindern aus Migrantenfamilien mittlerweile greift, fehlen entsprechende Angebote für Schüler der Sekundarstufe I und II. Diese Lücke will das von der Stiftung Mercator initiierte Projekt schließen.

### **Über die Stiftung Mercator:**

Die Stiftung Mercator gehört zu den großen deutschen Stiftungen. Sie initiiert und unterstützt Projekte für bessere Bildungsmöglichkeiten an Schulen und Hochschulen. Im Sinne Gerhard Mercators fördert sie Vorhaben, die den Gedanken der Weltoffenheit und Toleranz durch interkulturelle Begegnungen mit Leben erfüllen und die den Austausch von Wissen und Kultur anregen.

Die Stiftung zeigt neue Wege auf und gibt Beispiele, damit Menschen – gleich welcher nationalen, kulturellen und sozialen Herkunft – ihre Persönlichkeit entfalten, Engagement entwickeln und Chancen nutzen können. So will sie Ideen beflügeln. Ihre Arbeitsweise ist geprägt von einer unternehmerischen, internationalen und professionellen Haltung. Dem Ruhrgebiet, der Heimat der Stifterfamilie, fühlt sie sich in besonderer Weise verbunden.

Bei Fragen:

Interkulturelles Kompetenzzentrum , Sylvia Selke, Fon 06221-477402, selke@ph-heidelberg.de